

Protokoll Vesperkirche Schweningen 24.01.2012

10:20	Kirchenraum
-------	-------------

Im Kirchenraum brennen die beiden Altarkerzen und der Herrnhuter Stern leuchtet und zeigt an, dass die Vesperkirche in der Epiphaniastzeit und im weihnachtlichen Festkreis stattfindet. Auf dem Altar in der Apsis der Pauluskirche steht in einem aufstellbaren Holzrahmen Sieger Köders buntes Bild vom Abendmahl.

Die ersten Ehrenamtlichen tragen bereits die frisch gewaschenen weißen Schürzen mit dem Logo der Vesperkirche Schweningen. Die Sponsoren der Schürzen, der ortsansässige Lionsclub und eine Reinigungsfirma, sind mit ihrem Schriftzug ebenfalls auf der Schürze vertreten. Die Ehrenamtlichen tragen Namensschilder. Sie decken gemeinsam die Tische mit weißen Tischdecken aus Stoff ein. Auf den Tischen stehen jeweils zwei Blumentöpfe mit Primeln, dazu einige Teelichter, Salz- und Pfeffer und eine gelbe Klappkarte mit dem Tischgebet: „*O Gott, vom dem wir alles haben, wir danken dir für deine Gaben. Du speisest uns, weil du uns liebst, nun segne auch, was du uns gibst.*“

10:35	Kirchenraum
-------	-------------

Die ehrenamtliche Tagesleiterin begrüßt neuankommende Ehrenamtliche. Sie erklärt neuen Ehrenamtlichen, wo sie Schürze und ihr Namensschild mit dem bereits aufgedruckten Namen finden. Die Stühle für die morgendliche Mitarbeiterrunde sind bereits zum Kreis aufgestellt. Nach und nach nehmen die Ehrenamtlichen Platz. Auch zwei Gäste der Vesperkirche sind schon da. Die Tagesleitung geht freundlich auf sie zu und sagt: „*Es dauert no a Weile, bis wir anfanget. Sie könnet aber scho Platz nehma!*“ In der Kirche ist es bereits angenehm warm. Die Kirche hat eine Fußbodenheizung.

Zahl der Mitarbeiter: 10 männl.

25 weibl.

4 Schülerinnen (Konfirmandinnen)

Nachdem alle Mitarbeiter im Stuhlkreis sitzen, begrüßt die Tagesleitung offiziell alle Anwesenden. Sie erwähnt dabei extra die Ehrenamtlichen der Schwenninger Kolpingsfamilie (etwa 12-15). Sie liest dann aus einem Kochbuch des Bistums Trier eine heitere Geschichte aus Bolivien vor. Die Ehrenamtlichen lachen. Es gibt keine Andacht und kein Gebet.

10:40	Kirchenraum
-------	-------------

Eine Ehrenamtliche gibt allgemeine Informationen weiter: Wo kann man seine Tasche mit Wertgegenständen wegschließen? Was ist in hygienischer Hinsicht zu beachten? Etwas ausführlicher erklärt sie, dass um 13:00 Uhr das „Wort zum Tag“ ein Bestandteil des Tages in der

Vesperkirche ist. Alle Mitarbeiter sollen während dieser kurzen Besinnung die Arbeit einstellen. Die Gäste dürfen aber weiter essen. Sie zeigt weiter, an welchem der Tische die Mitarbeiter der Spülküche essen sollen. Sie sollen als Erste zum Essen kommen. Alle weiteren Mitarbeiter sollen dann ab 13:00 Uhr im Laufe der Essensausgabe an den Tischen der Gäste nach und nach mit den Gästen gemeinsam essen. Sie bittet die Mitarbeiter, dass sie sich nicht selbst unter Druck setzen. Sie sollen der Tagesleitung sagen, wenn sie Hilfe brauchen.

Schließlich liest die Tagesleitung vor, wer von ihr für welche Aufgabe eingeteilt wurde. Die Verteilung ergibt: Service (10 weibl.), Essensausgabe (4), Kaffee und Kuchen in der Kirche und auf der Empore (5), Getränke (3), Geschirrträger (4), Fahrer (1), Annahme der Kuchen Spenden (1), Spülküche (8), Empfang und Begrüßung der Gäste (1), Kasse (1)

11:00	Kirchenraum
-------	-------------

Die Tagesleitung hat die Servicekräfte zu einem kleinen Kreis gruppiert, wie eine Mannschaft vor einem Volleyball- oder Handballspiel stehen sie in der Kirche. Alle tragen weiße Schürzen. Unaufgeregt erklärt sie den Mitarbeitern, die eventuell heute zum ersten Mal mitmachen, was Service in der Vesperkirche bedeutet und wer welchen Tisch zu bedienen hat.

11:15	Kirchenraum
-------	-------------

Die ersten Thermoforen mit dem Essen aus dem katholischen Franziskusheim werden um 11:15 Uhr angeliefert. Die Träger müssen kräftig anpacken. Über einige Treppenstufen tragen sie das Essen zu dem seitlichen Eingang herein.

Pfarrer Andreas Güntter und die Dame vom Empfang (Begrüßungsdienst) unterhalten sich unterdessen mit den ersten Gästen. Manche von ihnen nehmen sich die Tageszeitung und lesen. Da es noch nicht viel zu tun gibt, unterhält sich eine erwachsene Ehrenamtliche schon eine geraume Zeit mit zwei Jugendlichen, die heute bei der Vesperkirche mitarbeiten. Dann füllt sich die Kirche plötzlich mehr und mehr. Gäste kommen zu Fuß oder mit dem Fahrdienst aus der Innenstadt. Manche kommen von der Arbeit und nutzen die Gelegenheit hier ihre Mittagspause zu verbringen. Sie tragen einen Blaumann oder Malerklamotten. Vor der Kirche steht immer eine Gruppe von Rauchern. Bald sind alle Plätze besetzt. Niemand braucht sich das Essen selber zu holen. Man zahlt an der Kasse und erhält einen Bon. An der Kasse sitzt nur eine Person. Es gibt in der Vesperkirche Schwenningen dafür zwei extra geschulte Ehrenamtliche. Nur diese beiden dürfen den Dienst an der Kasse ausüben. Sie wechseln sich dabei ab. Einer ist ein Mann mit italienischen Wurzeln, eine ist eine Frau mit kaufmännischer Ausbildung. Sie sind sehr freundlich. Der Hinweis auf dem deutlich gelben Plakat an der Kasse ist klar in seiner Aussage: *„Alle sollen bei uns essen können, unabhängig davon, wie dünn ihr Geldbeutel ist. Darum kostet das **Essen 1,00 €**. Wir bezahlen für das Essen ca. 4.- €. Wir sind darum darauf angewiesen, dass diejenigen, denen es möglich ist, als „Solidaresser“ **mehr bezahlen. Ihrer Großzügigkeit sind keine Grenzen gesetzt.**“¹* Diesen gibt man der Servicekraft und wird am Tisch mit Essen und Getränken bedient. Auch Kaffee und Kuchen werden

¹ Gefettete Schrift entspricht Hervorhebungen auf dem Originalplakat

einem auf der engen Empore an den Tisch gebracht. Wer auf die Toilette muss, geht in das gegenüberliegende Gemeindezentrum. Hier werden auch die gespendeten Kuchen abgegeben und von einer Mitarbeiterin in Empfang genommen. Im Gemeindezentrum läuft die Spülmaschine auf Hochtouren. Frisch gespültes Geschirr wird von den Trägern mit kleinen Wägen mit Gummibereifung in die Kirche gebracht. Die Toilette für die Mitarbeiter befindet sich aus hygienischen Gründen an einem anderen Ort: Im EG des Pfarrhauses. Dort auch Spender mit Seife und Desinfektionsmittel für die Hände.

Das Kirchenschiff ist mit zehn Tischen in Würfelform „bestuhlt“. An jeder der Tischgruppen finden 10 Gäste Platz. Auf der Empore befinden sich neun weitere Tischgruppen mit Platz für jeweils vier Gäste. Platz zum Sitzen oder Stehen an einem Bistrotisch ist hier oben für etwa 40 Gäste. Auf der Empore wird jedoch nur Kaffee und Kuchen ausgegeben. Das Hauptessen findet nur im Kirchenschiff statt. Man gelangt zur Empore mit Hilfe einer etwas abenteuerlichen Wendeltreppe aus Steinfliesen, die für ältere und behinderte Personen nur sehr schwer zu begehen ist. Auffällige Klebebänder an den Treppenstufen markieren die Gefahr. Handläufe links und rechts bieten jedoch Sicherheit. Hier oben sind die Kaffeetische mit einer großen Kaffeetasse (Logo der Vesperkirche Schweningen mit dem Aufdruck „*Gemeinsam an einem Tisch!*“), einer gelben Stofftischdecke und einem Blumentopf eingedeckt.

Von hier oben hat man einen guten Überblick über das Geschehen in der Vesperkirche. Die zehn Tische sind mit weißen und ganz sauberen Stofftischdecken, Teelichten und jeweils zwei Blumentöpfen mit frischen Primeln festlich gedeckt. In der linken Säulenhalle ist die Essens- und Getränkeausgabe für die Servicekräfte untergebracht. Damit die Wände und Säulen der Kirche nicht von eventuellen Essensspritzern in Mitleidenschaft gezogen werden, wurde ein Schutz aus Plexiglas angebracht.

13:00	Kirchenraum
-------	-------------

Um 13:00 Uhr wird von einem der leitenden Pfarrer der Vesperkirche (Pfarrer Andreas Günter oder Pfarrer Markus Grapke) den Gästen derjenige vorgestellt, der das „Wort zum Tag“ spricht. An diesem Tag ist es der Pfarrer der benachbarten römisch-katholischen Franziskus-kirche. Er zitiert Adolf Kolping, sicher auch deswegen, da an diesem Vesperkirchentag ein großer Teil der Ehrenamtlichen aus der ortsansässigen Kolpingsfamilie stammt. Während des geistlichen Wortes wird kein weiteres Essen ausgegeben. Man darf aber weiterhin essen. Die Ehrenamtlichen bleiben an den Plätzen, an denen sie sich gerade befinden stehen und hören zu. Das „Wort zum Tag“ wird auch in die Spülküche übertragen. Jeder der Ehrenamtlichen macht Pause und hört zu. Das Wort zum Tag dauert etwa zwei Minuten. Als der Pfarrer zu Ende gesprochen hat, gibt es Applaus. Nun beginnen die Servicekräfte wieder mit der Essensausgabe. Gäste kommen und gehen oder gehen auf die Empore, um Kuchen zu essen. Bis kurz vor 14:00 Uhr kann man Essen oder Nachschlag bekommen. Man darf so oft Nachschlag verlangen, bis man satt ist. Man darf auch mehrere Stücke Kuchen essen und so viel Kaffee trinken, wie man möchte.

15:05	Kirchenraum
-------	-------------

Alle Ehrenamtlichen sitzen wieder im Stuhlkreis. Sie haben ihre Schürzen in Wäschekörbe gelegt. Die Tagesleiterin bedankt sich bei den Ehrenamtlichen und bei den Konfirmandinnen. Etwa 50 Portionen Essen sind an diesem Tag zu viel bestellt worden. Pfarrer Gütter erklärt, dass das nichts ausmacht, denn das Essen wird der Wärmestube der AWO zur Verfügung gestellt. Es kann dort eingefroren werden und nach der Vesperkirchenzeit ausgegeben werden. Die ältere Dame am Kuchenempfang will noch unbedingt sagen, dass 35 Kuchen gespendet wurden. Jemand will noch wissen, wie viel Essen insgesamt ausgegeben worden. Der Pfarrer sagt, es seien – ohne die Ehrenamtlichen – 274 Gäste gekommen.